

Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt

Band: 4 (1857)

Heft: 6

Rubrik: Schul-Chronik

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Webstuhl und Nadel ic. und es wäre leicht möglich, daß die Schule in's Handwerk pfuscht und das darf nicht geschehen! Das Leben bildet auch, ja es bildet besser denn die Schule. —



Schul-Chronik.

Beru. (Korresp.) Störung des Schulunterrichts durch die Unterweisungen. „Ein Korrespondent im Nro. 4 d. Bl. vom 11. Jan. fragt nach dem Unterrichtsplan ic. — Einverstanden! Doch nein! denn so lange die Unterweisungen an den meisten Orten solche Lücken in den Schulunterricht machen, wie es dato noch der Fall ist, so lange gehört ein guter Unterrichtsplan für unsere Schulen zu den frommen Wünschen, deren schon so viel vergeblich laut geworden. Einen schlechten Unterrichtsplan aber wird Niemand weder erwarten noch wünschen. Deshalb lieber keinen für so lange, als bis auch die äußere Möglichkeit zur Realisierung gesetzlich gegeben ist. — Hierzu gehört nach Ansicht des Einsenders unstreitig eine völlige Neorganisation des Confirmandenunterrichts, sowohl nach Form, als auch nach Zeit. Daß dieser Unterricht weitauß an den meisten Orten infolge der überlebten äußeru Form seinem Zwecke nicht nur nicht entspricht, sondern sogar ein bedeutendes Hinderniß für die Schule und den Jöggling ist, kann kaum in Abrede gestellt werden*). Es gibt viele Schulen, Oberklässen, in denen ein Viertheil sämmtlicher Schüler $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{4}$ der Winterschule durch die Unterweisung entzogen werden. So lange dieses statthast belassen wird, kann Niemand im Ernst an eine konsequente Durchführung eines guten Unterrichtsplanes denken. Ein bloß papierenes Gesetz aber, das in der Wirklichkeit kaum einen Schatten findet, rechnen wir wohl mit Recht zu den traurigen Erscheinungen, deren es in unserm Schulleben nur noch zu viele gibt. Duxi, für heut. —

*) Es ist in der That an der Zeit, in Erörterungen über den hier angeregten Gegenstand einzutreten. Wir bitten Lehrer sowol als die Herren Geistlichen, sich im Interesse einer vernünftigen Ausgleichung der beklagten Differenz im „Volksschulblatt“ aussprechen zu wollen.

Anm. des Red.

— Amt Laupen. (Korresp.) Konferenzthätigkeit. Noch habe ich zu berichten von unsrer letzten Konferenz-Sitzung und gestehe es gerne, daß seit langer Zeit keine Sitzung so viel Interesse an wechselndem Stoffe hat, wie diese. Mehrere Lehrer hatten Aufgaben zu lösen; z. B. die Geschichte der Kreuzzüge und ihre Folgen; die Grammatik in der Volksschule; über Gesangtheorie. Eine Arbeit über Telegraphie konnte nicht vorgelegt werden, weil der Bearbeiter beabsichtigt, einen Apparat herbeizuschaffen und an demselben das Wesen der Telegraphie darzustellen. Wird hoffentlich dieses Frühjahr geschehen können. Nebst diesem erregtedie Grammatik viel Heiterkeit und Leben. Merkwürdig war es, zu hören, wie von den meisten Lehrern der grammatisches Formenwust verabschiedet, und dem naisten Geiste der Tabellen ein Geist und Leben atmendes Wesen im Anknüpfen an ganze Lesestücke entgegengestellt worden ist, wo das Kind, das lesen kann, das gelesene fogleich erfährt und wieder gibt, zum Beweis, daß es sein Eigenthum und der Sache sich bewußt geworden ist. Gewiß, ein erfreulicher Fortschritt, der Anerkennung verdient.

— Burgdorf. Stipendien für Progymnasium. Die gemeinnützige Gesellschaft von Burgdorf hat in ihrer Versammlung am 7. dieß den höchst lobenswerthen Beschlüß gefaßt, das dortige Progymnasium auch ärmeren talentvollen Schülern zugänglich zu machen. Nachdem nämlich bereits in einer früheren Versammlung beschlossen worden war, von der Gesellschaft aus ärmeren Knaben der Gemeinde den Besuch des hiesigen Progymnasiums durch Ausrichtung von Stipendien zu ermöglichen, so wurde in der Versammlung vom 7. Januar ein dahertiges Projekt-Reglement, entworfen von Herrn Pfarrer Dür, verlesen, in Berathung genommen und genehmigt. Nach diesem sofort in Kraft tretenden Reglement kann Knaben ärmerer hiesiger Einwohner der Besuch des Progymnasiums durch Errichtung von Stipendien ermöglicht werden, welche Stipendien entweder in Ent-

richtung des Schulgeldes, Lieferung der Lehrmittel und Uebernahme der Kosten des obligatorischen Eintrittes in das Schülerkorps, oder nur in ganzer oder theilweise Entrichtung des Schulgeldes bestehen. Die Ausführung ist einem Comite übertragen, welches jährlich über wenigstens Fr. 250 zu verfügen hat, für fernere Ausgaben aber die Gesellschaft begrüßen muß.

Solothurn. Die Bezirksschulkommissionen und Schulinspektoren wurden vom Regierungsrath bestellt wie folgt: Läbern: Pfarrer Wyss im Flumenthal, Inspektor; Dr. Girard; RR. Gisiger, Inspektor; Stelli, Bezirkslehrer; Jerusalem, Brandstefuranz-Verwalter und Seminar-Unterlehrer, Inspektor; Vigier, Gerichtspräsident.

Bucheggberg: Ziegler, Pfarrer in Messen, Insp.; Stuber, Urs, von Lütersosen, Insp.; Schlupp, Urs, Ammann von Thertswil; Walter, B., Lehrer in Schnottwil, Insp.; Stuber, Joh., Geometer; Ziegler, A., Lehrer in Messen.

Kriegstetten: Cartier, Pfr. in Kriegstetten, Insp.; Walter, Pfr. in Zuchwil, Insp.; Schibeneck, Pfr. in Aesch, Insp.; Schläfli, Fr., Lehrer in Niedergerlafingen; Schlatte, Kantonsrath und Professor, Insp.; Strähl, Kantonsrath in Subingen.

Thal: Fiala, Pfr., Insp.; Fluri, Pfr. in Laubersdorf, Insp.; Schär, Fr. Josef, Kantonsrath in Mümliswil; Schläfli, Bezirkslehrer in Balsthal; Brunner, Baptist, in Balsthal; Eggenchwiler, G., Kantonsrath in Matzendorf.

Gäu: Fuchs, Pfr. in Kestenholz, Insp.; Cartier, Pfr. in Oberbuchsiten, Insp.; Anaheim, Pfr. in Wolfwil, Insp.; Kölliker, Lehrer in Niederbuchsiten; Rauber, O., Kantonsrath in Neuendorf; Bürgi, Gemeinderath in Densingen.

Olten: Dr. Cartier; Dr. Christen, Insp.; Glutz, J., Kantor; Hirt, Pfr. in Fulenbach, Insp.; Schneider, Pfr. in Walterswil, Insp.; von Arr, Lehrer in Walterswil.

Gösgen: Wyss, Pfr. in Lottorf, Insp.; Müller, Pfr. in Grezenbach, Insp.; Bläsi, Prof. in Olten, Insp.; Gisi, Lehrer in Olten; Riburg, Lehrer in Niedererlinsbach; Hermann, Ammann in Trimbach.

Dorneck: Obrecht, Pfr. in Gempen, Insp.; Probst, Dekan in Dorneck, Insp.; Hirt, Pfr. in Seewen, Rippstein, Pfr. in Rodersdorf, Insp.; Wiggli, Lehrer in Seewen; Hermann, Kantonsrath in Hoffstetten.

Thierstein: Gerni, Dr., Insp.; Stehlin Lehrer in Rodersdorf; Dietler, Lehrer in Zullwil; Bef, Amtschreiber; Gris, Pfr. in Hochwald, Inspektor; Pfluger, Pfarrer in Himmelried.

Uuzern. (Korresp.) Bezugnahme im Unterricht auf die kritische Lage des Vaterlandes. In diesen kriegerischen Tagen erzähle ich meinen Schülern, mehr als sonst, von den Heldentaten der Schweizer. Der Geist der Kinder ist jetzt empfänglicher als je für solche Erzählungen und die Eindrücke welche dadurch erzeugt werden, sind unauslöschlich. Heute trug ich den Kindern die Versöhnung zwischen den Haupleuten Zurkinden und Winkelried vor. Siebei bemerkte ich den Kindern, daß man zur Zeit der Gefahr allen Hausstreit meiden soll, und daß vielleicht jetzt Gott gerade deshalb über unser theures Vaterland eine so ernste Prüfung verhängt habe, um die einander in Besinnung gegenüberstehenden Parteien wieder zu vereinigen.

Baselland. Theilnahme der Lehrer an der Vaterlandsverteidigung. Der Lehrerverein im Bezirk Waldenburg hat in seiner gestrigen Versammlung in Oberdorf auch die Verteidigung des Vaterlandes für den Fall, daß etliche seiner Mitglieder ins Feld ziehen wollten, einer kurzen Besprechung unterworfen, und beschlossen: „es sie die Lit. Erziehungsdirektion anzufragen, ob solchen Lehrern, welche z. B. einem Scharfschützenregiment sich anschließen wollen, auch ihre Stelle resp. Besoldung gesichert bleibe, wenn dieselben auf etliche Zeit hin sich von ihren Schulstätten entfernen müßten.“

Zürich. Der Erziehungsrath hat sämtliche vakante Lehrstellen am Seminar und an der Leistungsschule sofort nach Festsetzung des Lehrplanes ausgeschrieben und so rechtzeitig zu besetzen beschlossen, daß die neu gewählten Lehrer auf Anfang des nächsten Jahreskurses ihre Lehrthätigkeit beginnen können. Inzwischen wird der Unterricht in der speziellen Methodik dem betreffenden Fachlehrer

und bishieratweise derjenige in der deutschen Sprache und der Schweizergeschichte Herrn Sekundarlehrer Wiesendanger in Küsnacht übertragen. — Herrn St. Boni wird die nachgesuchte Entlassung von der Stelle eines Vikars am Seminar mit Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Der Regierungsrath hat dem von den zürcherischen und thurgauischen Erziehungsbehörden zur Ermöglichung des gesetzlichen Fortbestandes der Schule Burghof-Fahrhof abgeschlossenen Vertrage die Ratifikation ertheilt.



Aus Schulmeister Kaspars Tagebuch.

Fortsetzung.

14.

Ich glaubte dem Glücke im Schoße zu liegen und nun stehe ich wieder auf Kohlen. Heute kam die Mutter nach Hause und fragte mich beim Nachessen: „Sag abe Chässperli, was trbst o i der Schul, daß d'üt im Dorf geng e so z'mugge u's z'äpfe hei? — Hüt wo ni bi z'Hirschis unte g'wöschet ha, seit der Bueb währet dem z'Mittageffen: Sag Vater, weisch wie ma der Eichte seit us dütsch? „He Eichte du dumme Bueb,“ seit der Hirschi. O nei Vater, me schribt nit Eichte sondern Egge het is hüt der Schulmeister g'seit. Iez brümt du der Alt us und seit: das d . . . s Chalb vo me ne Schulmeister“ — er het di g'meint — was dā seit ist nüt g'seit. I wott daß mi Bueb Eichte seit, wie n i o, mierä sagi de der Lümmel der Eichte wie n'er will. Was will so eine o i als chafle der für lebtig no sei eigeni Geis g'ha het.“ so sagte die Mutter.

15.

Vor acht Tagen machte ich in der Schule den Versuch mit „Schreiblesen.“ Es gieng recht ordentlich; aber meine Freude ist wiederum zu Wosser geworden. Nun nennen sie mich den „Buchstabenbläser“ und selber ein kleines unschuldiges Mädchen fragte mich heute: Schulmeister könne mer nit e chli Buchstaben blasen? — „Was die Alten sungun das lernen die Jungen.“ Ach Gott! früher plagte mich die Armut, und jetzt plagen mich Armut und Verdruf! —

16.

„Wenn die Noth am größten, ist Gottes Hülfe am nächsten.“ der gute Pfarrer hat mich erlöst. Er will selber Schule halten bis der frühere Lehrer gesund ist und ich soll nun seine Kinder im Pfarrhause unterrichten. Gott Lob und Dank! Ich konnte letzte Nacht aus lauter Freude nicht eine Stunde schlafen. Immer mußte ich an den Spruch denken: „Der Herr führt in die Hölle und wieder heraus.“

Räthsellofung vom Januar.

Ueber das im Nro. 3 gegebene Preisträthsel sind im Ganzen 31 richtige Lösungen in dem Worte „Freimuth“ eingekommen, wovon 13 in Poesie, die mitunter von höchster Begeisterung zeugt und Angesichts der Lage des Vaterlandes recht bedeutsam und dankenswerth ist. Die Anhäufung pädagogischen Stoffes für's Schulblatt erlaubt eine Mittheilung der Dichtungen nicht, und es würde auch eine Auswahl dies mal schwer sein.

Mit dem Preise wurde vom Loos begünstigt:

Herr Jo b. Ryjer, Lehrer in Lögwyl.

Anmerkung. Einige der eingekommenen Lösungen konnten nicht um den Preis konkurriren, weil das „Volksschulblat“ nicht von hier an ihre Adresse abgeht, d. h. weil sie nicht für sich abonnirt haben; diese alte Regel hat stetsort ihre Geltung.